

Wichtige mykologische Publikationen (vgl. 10.2.): Das Kartoffelkrebsproblem – Festschrift 50-jähr. Bestehen Biol. Zentralanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem 153-158 (1949); Studien am Apfelmehltau *Podosphaera leucotricha* ... – Phytopathologische Zeitschrift 39 16-64 (1960).

Biogr. Lit.: Naumann in Braune & Liebert (2001)<sup>58</sup>

Weitere Quellen: Mitteilungen von H.-P. Liebert (Jena) [Dö,Gr]



O. Weichelt

(um 1950; Foto aus dem Privatbesitz von H. Steinmann)

Weichelt, Otto: Malermeister und autodidaktischer Heimatforscher

geb.: 6.1.1901 in Dessau

gest.: 12.2.1954 in Dessau

Herkunft: Arbeiterfamilie

Lebensweg: Volksschule, Malerlehre und Gesellenzeit in Dessau, später Malermeister in der Brauerei Dessau, seit 1925 autodidaktische Beschäftigung mit Ornithologie und Botanik, ab 1942 besonders mit Dendrologie aber auch mit Mykologie, in einem Bericht der Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Walde (RAW) wird O. Weichelt bereits 1944 als Vertreter für den „Gau Dessau“ erwähnt, seit 1945 ist die Leitung von Pilzwanderungen belegt, ab 1949 die Leitung von Pilzkursen und -ausstellungen nachgewiesen; enge Zusammenarbeit mit dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau, nach dem 2. Weltkrieg auch mit den Natur- und Heimatfreunden des Kulturbundes; 1953 Mitbegründer der Fachgruppe Mykologie des Kulturbundes in Dessau und Leitung der Gruppe bis zu seinem Tod.

Mykologische Publikationen: keine ermittelt; zahlreiche ornithologische Publikationen.

Biogr. Lit.: Hinsche (1954), Saupe et al. (1997). [Ri]



W. Witt sen.

(Foto aus dem Familienbesitz, erhalten von G. Witt)

Witt, Wilhelm (sen.): Kaufmann, Champignonzüchter  
geb.: 21.10.1867 in Eutin bei Lübeck

gest.: 18.3.1944 in Torgau

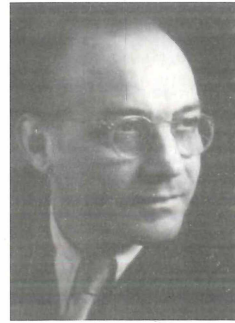
Herkunft: Gastwirtsfamilie

Lebensweg: nach Abitur und Kaufmannslehre Anstellung als Prokurist in einem Produktionsbetrieb in Cottbus; ab 1898 Ehe mit Martha Moll (1875-1952), Tochter eines Weingroßhändlers aus Aachen, 1909 Gründung eines Champignon-Produktionsbetriebes in Torgau, 3 Kinder (→ W. Witt, jun.); 1910 Übersiedelung nach Torgau und neben Champignon-Produktion auch gewerbsmäßige Brut-Herstellung; 1913 Prämierung seiner Brutzucht bei einer Ausstellung in Breslau; in den zwanziger und dreißiger Jahren Vergrößerung des Betriebes um Landwirtschaftsflächen, Obstanlagen, eine Baumschule und eine Konservenfabrik, in der u.a. Champignons und Wildpilze der Umgebung von Torgau verarbeitet wurden.

Wichtige mykologische Publikation: Der Champignon – Frankfurt (Oder) (1938, ed. 2 1948).

Biogr. Lit.: Hullen (1968), Anonymus (1971).

Weitere Quellen: Bericht von Wilhelm Witt, jun. (verfaßt 1942, erhalten von Wulf Witt, Bernkastel-Kues, Sohn von W. Witt jun.); Erinnerungsbericht (1999) von Günther Witt, Berlin (Sohn von W. Witt sen.); Originale der Berichte bei G. Saupe [Sa,Dö]



W. Witt jun.

(Foto aus dem Familienbesitz, erhalten von G. Witt)

Witt, Wilhelm (jun.): Chemiker, Champignonzüchter  
geb.: 4.10.1901 in Cottbus

gest.: 12.12.1967 in Bernkastel-Kues

Herkunft: Gärtner- (Champignonzüchter)-Familie (Vater: → W. Witt sen.)

Lebensweg: Kindheit und Schulzeit in Torgau; Studium der Chemie an der Universität in Leipzig; danach Mitarbeit und Ausbau der Fa. W. Witt in Torgau, dabei wissenschaftliche Arbeiten über neue Kulturpilze (*Pleurotus ostreatus*, *Kuehneromyces mutabilis*, *Armillariella mellea*) zur Freilandkultur an Baumstümpfen in Wäldern, auch die Shiitake- (*Lentinellus-edodes*)-Kultur wurde betrieben; hierbei Kontakte zu namhaften Wissenschaftlern, u.a. zu H. Zycha; 1952 Enteignung des Betriebes; danach Flucht aus der DDR und Übersiedelung nach Bernkastel-Kues an der Mosel; Aufbau eines neuen Betriebes, der nach W. Witt's Tod von seiner Ehefrau Elfriede Witt (1919-1971) und seinem Sohn Wulf Witt (geb. 1943) weitergeführt und erst 1975 aufgegeben wurde, nachdem das Überangebot auf dem Champignonmarkt aus Großbetrieben wirksam wurde.

Mykologische Publikationen: nicht vorhanden; Mitarbeit an Publikationen von H. Zycha.

Biogr. Lit.: Hullen (1968), Anonymus (1971).

Weitere Quellen: Berichte wie bei W. Witt sen. [Sa,Dö]